Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

alpenverein
schladming

GIPFEL TRATSCH

#3 WINTER **2018/19**

EINLADUNG zur Jahreshauptversammlung
am 22.11.2018 im Sporthotel Royer um 19:00 Uhr

Wege ins Freie.

Deine Gletscherwelt.

Mit Hängebrücke, Eispalast und mehr.

www.derdachstein.at

alpenverein
schladming

Obmann Anton Streicher

„Wenn die Wurzeln tief sind, braucht man sich nicht zu fürchten“

Wir Bergwanderer und Bergsteiger des Alpenvereines sind tief verwurzelt in unserer Heimat Schladming-Dachstein.

Die Vielfalt und die Gegensätzlichkeit prägt diese einmalige Naturlandschaft. Vorsichtig und im Rucksack fest eingepackt liegt das Wissen um die Empfindlichkeit unseres Hochgebirges. Wir tragen dieses „Paket der Verantwortung“ auf jeden Berg mit.

Der Blick richtet sich auf das Ganze unserer Bergheimat. Wir spüren den Wind, der uns entgegen pfeift. Manchmal haben wir das Gefühl ausgehoben zu werden. Die Gewissheit, dass unsere Alpenvereinsfamilie stark zusammenhält, stärkt uns auch gegenüber den Erschließungsstürmen der Tourismusindustrie. Wir gehen bewusst in eine neue Kultur des Miteinanders aller Betroffenen in unserer so wertvollen Bergheimat.

Besinnen wir uns der Wurzeln und verankern diese noch tiefer in unserem Bergleben! Viel Kraft und Freude am Berg und mit positiver Zuversicht für einen schönen Winter 2018/19,
das wünscht euch euer Obmann
Toni Streicher

Herausgeber und Medieninhaber:
Alpenverein Schladming
Erzherzog Johann Straße 287 (Pfarrzentrum)
8970 Schladming
Titelfoto: Georg Grandl, Piz Rasass 2.941m
Fotos: Foto Kaserer, Foto Tom, Alpenverein Schladming, Herbert Raffalt, Shutterstock, Fotolia
Layout & Umsetzung: Kreativwerk, Schladming
Änderungen und Irrtümer vorbehalten!
© Alpenverein Schladming 2018

Der Alpenverein Schladming:

AV Jugend

AV Berggeister

Old but gold – die Oldie´s

ÖAV Höhlengruppe Schladming

Alpenvereinshaus

Schladminger Hütte

www.schladmingerhuette.com · 1830 m

© Foto: Herbert Raffalt

Fam. Gerhardter · Planaistraße 35 · 8970 Schladming
Tel. +43 (0) 3687 / 22 639 · E-Mail: info@schladmingerhuette.com

Genuss Spechte Wirt
Schladming, Planai

ALLERGEN FREI LEBEN HOTELS & RESTAURANTS

Planaihof

paradiesisch

Seehöhe 1820 m

Familie Weichsler
8970 Schladming
Planaistraße 54

Tel. 0043 (0)3687 / 22 152,
Fax 0043 (0)3687 / 22 152 1
office@planaihof.at
www.planaihof.at

Erholung
aktiv und
für Genießer

Familiär geführter Gasthof und Restaurant an der Bergstation der Planaibahn.

Heimische Spezialitäten und Schmankerln.

Per Ski, Auto oder zu Fuß bequem zu erreichen.

Sonnige Terrasse mit herrlicher Aussicht.

Die Familie Weichsler freut sich auf Ihren Besuch.

Für Jung
und Alt

Sommer
und Winter

Ein Mitgliedsbetrieb der
Genuss-Specht-Wirte

alpenverein schladming

lawinen

UPDATE 3.12.

19.00 Uhr
Schladming
Congress

INHALT **GIPFEL**TRATSCH **WINTER** 2018/19

Vorwort	3
Jahreshauptversammlung 2018	6
Winterprogramm Bergrettung und AV-Schladming	7
2. Jugendlager am Giglach	8
Adlerweg III	10
Nebelkareck, 2535m	12
Großes Wiesbachhorn, 3564m	14
Großvenediger Nordgrat, 3657m	16
Gemeinsam gehen…	18
Old, but gold!	20
Sektions-News	22
Bergrettungsfahrzeug, erfolgreich im Einsatz	24
Bergmesse auf der Planai	25
Die Zinkwand „ruft“	26
Höhlenretterkurs	28
Permafrost - unsere Berge zerbröseln	29
Entwicklung der Schneeanlage auf der Planai	30
Schladming, europäische Stadt des Sports	32

Besuchen Sie auch unsere Homepage
www.alpenverein.at/schladming
oder Facebook:
alpenverein.schladming/

Hopfriesen 1957, Herbert Bauer

Herbert Bauer, Schmelzofen 1991

EINLADUNG zur

JAHRESHAUPT-VERSAMMLUNG 2018

am Donnerstag, 22. November 19.00 Uhr im Sporthotel Royer in Schladming

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Gedenken der verstorbenen Mitglieder
3. Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung
4. Berichte des Vorsitzenden und der Funktionsträger
5. Bericht des Kassiers und der Kassenprüfer
6. Ehrungen
7. Ansprache der Ehrengäste
8. Allfälliges

Anträge sind schriftlich acht Tage vor der Jahreshauptversammlung an den Sektionsvorstand einzubringen.
Bitte bekunden Sie Ihre Verbundenheit mit dem Alpenverein durch Ihre Anwesenheit.

Ing. Anton Streicher
1. Vorsitzender

Wolfgang Strauß
Kassier

Wilma Weikl-Trinker
Schriftführerin

Winterprogramm
Bergrettung und AV-Schladming

Für die persönliche Ausrüstung (frische Batterien im LVS nicht vergessen) ist bitte jeder selbst verantwortlich.

Treffpunkt für alle Touren:
Tourismusverband Schladming – früheres Gemeindeamt Rohrmoos – oberhalb Kreisverkehr Brauerei.

Tourengeher Infoabend

Mittwoch, 21.11.2018
im WM-Studio Planet Planai
Informationsveranstaltung zum Pistengehen auf der Planai & Hochwurzen für die kommende Wintersaison

Sonntag, 2.12.2018
Barbarafeier in der Annakapelle Schladming
Traditionelle Barbarafeier der ÖAV Höhlenforschergruppe.
Ablauf siehe Sektions-News auf Seite 23.

lawinenUPDATE

Montag, 3.12.2018
im Congress mit Michael Larcher
Aus Lawinenunfällen lernen, Eintritt frei(willige Spende)

Samstag, 12.1.2019
Karlspitze, Schreindl (eventuell Schoberspitze)
Relativ einfache Skitour im Bereich der Planneralm mit mehreren Varianten und Gipfelmöglichkeiten.
- Treffpunkt: TVB Schladming 06.30 Uhr, Karl Höflehner
- Aufstieg: 800 (1000) Höhenmeter
- Gehzeit: 5 Stunden

Samstag, 2.2.2019
Almkogel und Rosskogel
Wunderbare Skitour von Tauplitz ins Tote Gebirge auf den Almkogel. Abfahrt mit Gegenanstieg auf den Rosskogel.
- Treffpunkt: 06.00 Uhr, Karl Höflehner
- Aufstieg: 1700 Höhenmeter
- Gehzeit: 7 Stunden

Höhlenforscher-Berg-Stammtisch
Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr Gasthof Feichter - Bahnhof

Tourenleiter: Bergführer Karl Höflehner & Patrick Laszlo, Reini Prugger, Georg Grandl
Kontaktpersonen - Planung: Toni Streicher 03687 / 22 429 bzw. 0664 / 51 50 566, Georg Grandl 0664 / 56 25 197.
Voranmeldungen werden bis spätestens 17:00 Uhr am Freitag vor der Tour entgegengenommen.

Sonntag, 24.2.2019
Großer Grießstein, Triebener Tauern
Skitour auf den König des Triebentales.
- Treffpunkt: 06.00 Uhr, Reini Prugger
- Aufstieg: 1220 Höhenmeter
- Gehzeit: 6 Stunden

Samstag, 9.3.2019
Mandlkogel, Hüttschlag
Tolle Skitour vom Talschluß von Hüttschlag ausgehend mit einer selektiven Waldpassage.
- Treffpunkt: 06.00 Uhr, Karl Höflehner
- Aufstieg: 1400 Höhenmeter
- Gehzeit: 6 Stunden

1.4. bis 6.4.2019
Skitourenwoche Südtirol
In Lungiarü Naturpark Puez-Geisler / Dolomiten. Die Ortschaft Lungiarü(lad.) liegt auf 1.400m südlich von Bruneck in einem Seitental des Gardertals und ist ein Bergsteigerdorf nach AV Kriterien. Wir nächtigen in der Pension Lüc de Vanc, von wo aus wir zu den Skitouren starten.
Kosten ca. 300 € für Unterkunft mit Halbpension und Fahrt.
Anmeldung bitte per E-Mail an georg.grandl@me.com; es wird danach um eine Anzahlung gebeten.

Samstag, 13.4.2019
Hohe Geißl, Sportgastein
Schöne, nicht allzu schwere Frühjahrsskitour .
- Treffpunkt: 05.00 Uhr, Karl Höflehner
- Aufstieg: 1550 Höhenmeter
- Gehzeit: 7 Stunden

Das **Programm** der **AV-Oldie´s** findet ihr auf **Seite 21**.

2. Jugendlager am Giglach

Text: Medardus Schweiger
Fotos: Medardus & Julia

Zwei spannende Abenteuertage am Berg, das war die Ausgangslage für das heurige Jugendlager am Giglach im September. Sehr gut aufgehoben im „Seehotel" – der Lagerhütte am Giglachsee von Reinhard Keinprecht und ausgezeichnet versorgt auf der Mattishütte von Mathias Keinprecht, mit Uli und Co, bildeten das Grundgerüst um das Lager.

Herausfordernd und abenteuerlich waren die Klettereinlagen auf den Melcher-Zähnen oberhalb der Mattishütte. Medardus zeigte den Jungen, wo's lang geht im Felsen. Gewürzt mit lustigen Einlagen endete der erste Abenteuertag.

Waren auch diesmal wenige Jugendliche mit von der Bergpartie, so kamen Spaß und Spiel, Nachtschwärmereien und Fischeinheiten nicht zu kurz. Lorenz, der Meisterfischer, und Medardus mit Julia waren emsig bemüht, die spannende Bergabenteuerlinie durchzuziehen.

Mit dem Obmann Toni in die Berges-Nacht der Unteren Gigler-Baue einzutauchen, versetzte die Gruppe in großes Erstaunen. Der über 100 m lange Lüftungsstollen faszinierte und gebot Respekt vor der Arbeit der alten Bergknappen.

Hell war wieder das herbstliche Außenlicht beim Rückweg zu den Giglalchseen. Ein großer Dank gebührt allen Mitwirkenden und Helfern. Gemeinsam planen wir schon das nächste Lager am Giglach, genau strukturiert und ideal betreut.

Wir freuen uns, wenn IHR mit dabei seid!

Perfekt gesichert kann das vertikale Vergnügen beginnen…

Wöchentliches Klettern in den Wintermonaten
von 18.00 bis 20.00 Uhr
Der Ort und Tag wird via Whatsapp kommuniziert (Ramsau, Gröbming...). Freunde und Eltern sind herzlich dazu eingeladen mitzumachen. Ihr braucht keine Kletterausrüstung - der AV Schladming hat genug zum Verleihen!

Bei Interesse bitte bei
Medardus 0664 / 919 75 20 melden, um in die Whatsapp-Gruppe aufgenommen zu werden!

Wir freuen uns auf euch!

Adlerweg III

Text: Alexander Hofbauer
Fotos: Georg Grandl

Von 30.07. bis 04.08.2018 bestritten wir den dritten Abschnitt unserer Adlerweg-Begehung. Zu den arrivierten Teilnehmern, Gerti, Peter, Martin, Werner, Georg und Alex, kamen heuer noch Olga und Michael (Sohn von Werner) dazu. Wolfgang musste verletzungsbedingt leider passen.

Treffpunkt für die diesjährige Tour war der Bahnhof Jenbach (530 m), von wo wir mit der nostalgischen Achenseebahn zum Achensee (931 m) fuhren. Teilweise im Schritttempo kämpfte sich die über 100 Jahre alte Dampfzahnradbahn die ca. 7 km zum Achensee hinauf.

Am Achensee angekommen ging es direkt vom Zug aufs Schiff, wo Olga und Michi zu uns stießen. Nach einer kurzen Schiffsfahrt über den wunderschönen Achensee schulterten wir unsere Rucksäcke und machten uns bei herrlichem Wetter auf den Weg. Unser erstes Ziel, die Lamsenjochhütte (1953 m), lag rund fünfzehn Kilometer und 1000 Höhenmeter vor uns. Nach ca. 5 Stunden, bei brütender Hitze, erreichten wir die DAV-Hütte, wo wir erstmals das wunderschöne und beeindruckende Panorama des Karwendels genießen durften.

Am nächsten Tag führte uns unser Weg von der Lamsenjochhütte zum Karwendelhaus (1771 m).

Auf dem Weg kamen wir an der Engalm (1227 m) vorbei, wo wir uns in einer Schaukäserei stärkten und unseren Proviant auffüllten. Wir stiegen auf zur Falkenhütte (1848 m), die wir aber einige Meter unterhalb umgingen, da diese gerade umgebaut wurde und daher nicht bewirtschaftet war. Nach ca. zwanzig Kilometern und 1200 Höhenmetern, wiederrum bei großer Hitze, erreichten wir das Karwendelhaus. Obwohl die Hütte mit Bergsteigern und Mountainbikern bis zum Bersten gefüllt war, waren Abend und Nacht sehr erholsam.

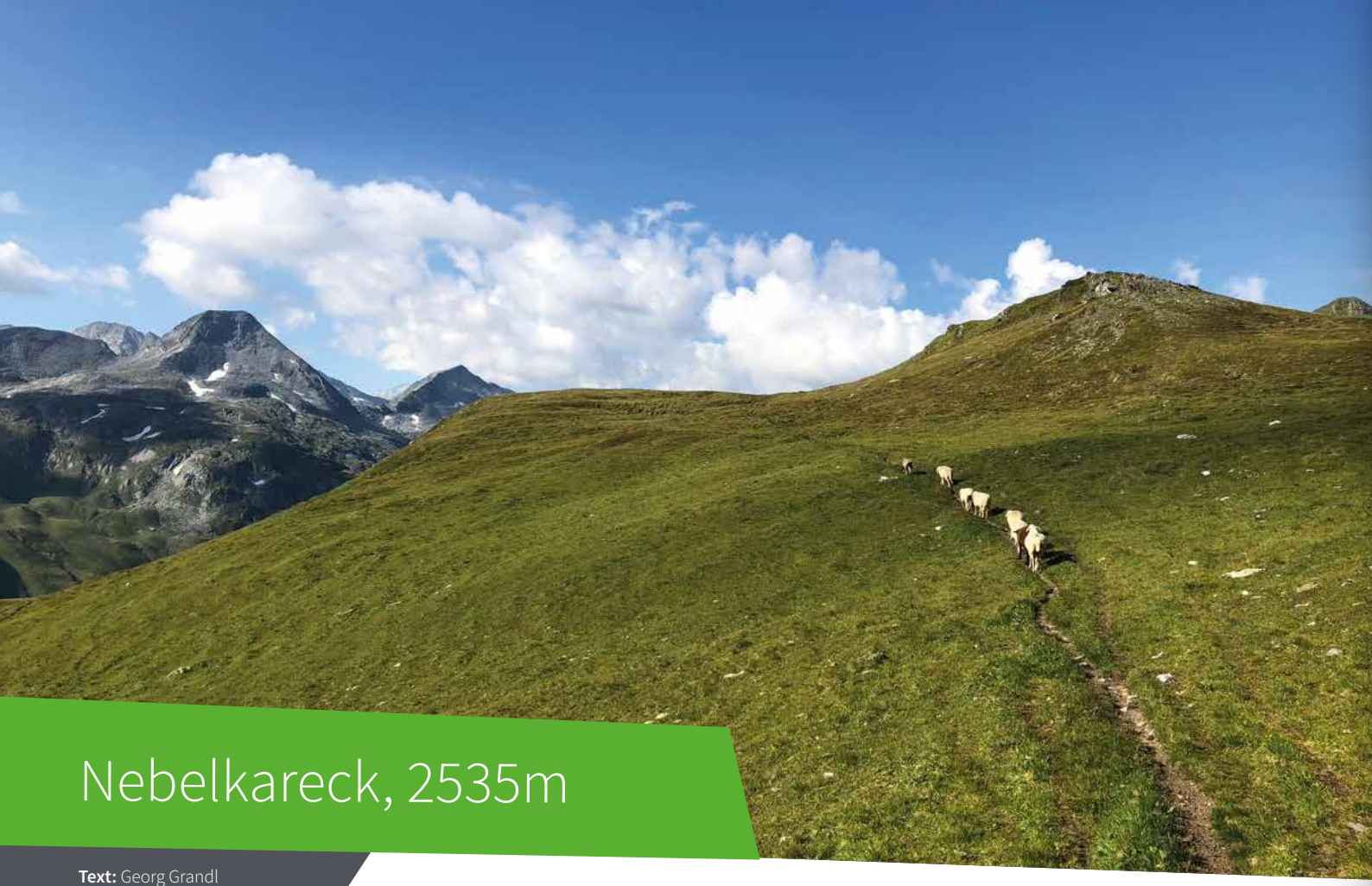
Am dritten Tag stand die Königsetappe auf dem Programm. Wir gingen vom Karwendelhaus auf die Birkkarspitze (2749 m), hinab zur Kastenalm (1216 m) und anschließend wieder hinauf zum Hallangerhaus (1768 m).
Der Weg auf die Birkkarspitze, dem höchsten Gipfel des Karwendels, stieg gleich sehr steil an und führte uns unter eine Lawinenverbauung, die teilweise mit Stahlseilen und Stiften versichert ist. Danach ging es über ausgedehnte Schutthalden in Serpentinen stetig bergauf.
Die letzten 200 Meter zum Schlauchkarsattel (2635 m) wurde der Weg wieder sehr steil und auf dem rutschigen Terrain war Trittsicherheit gefordert.
Nachdem wir auf dem Sattel alle zusammengewartet hatten, machten wir uns an die letzten, recht einfachen Meter auf die Birkkarspitze. Dort genossen wir die obligatorische Gipfeltorte (Mannerschnitten) und den imposanten Ausblick.
Es folgte ein 1500 Höhenmeter langer Abstieg ins Tal zur Kastenalm (1222 m), wo wir unsere geschundenen Oberschenkel kurz ausruhen konnten, bevor wir die letzten 500 Höhenmeter des Tages zum Hallangerhaus aufstiegen. Trotz eines kleinen „Buchungsfehlers“ bekam jeder einen Platz zum Schlafen in der nagelneu renovierten Hütte. Werner und zwei deutsche Burschen sorgten an diesem Abend mit Livemusik für gute Stimmung. Leider machte die resolute Hüttenwirtin dem lustigen Treiben um Punkt 22 Uhr ein jähes Ende.

Am vierten Tag ging es vom Hallangerhaus zum Lafatscher Joch (2.081 m), weiter auf das Stempeljoch (2.215 m) und weiter zur Pfeishütte (1922 m), danach noch einmal stetig, und zum Ende hin steil bergauf zur Mannlscharte (2.279 m). Von dort führte uns der Götheweg ohne Höhenverlust bis zur Bergstation des Hafelekars (2269 m). Auf den allerletzten Metern wurden wir noch von einem Regenschauer erwischt, der uns aber, das nahe Ziel vor Augen, nicht mehr störte.

Nach der Fahrt vom Hafelekar hinunter nach Innsbruck klarte es auch schon wieder auf und dem Gruppenfoto vor dem goldenen Dachl stand nichts mehr im Wege.
Nach einer ausgiebigen Körperpflege genehmigten wir uns ein üppiges Abendmahl, das mit dem ein oder anderen Bierchen hinuntergespült wurde.

Bevor wir am Freitag den Heimweg antraten, machten wir noch eine kleine Wanderung. Der Zirbenweg führte uns unterhalb des Gipfels vom Patscherkofel (2246 m) von der Bergstation der Patscherkofelbahn (1951 m) zur Bergstation der Glungezerbahn (2035 m). Nach einer kurzen Rast auf der Tulfeinalm (2025 m) fuhren wir mit dem Sessellift bis zur Mittelstation der Glungezerbahn (1560 m), da die untere Sektion der Bahn gerade erneuert wurde.
Ein angeblicher Shuttleservice, der die Untersektion ersetzten sollte, war leider nicht auffindbar, daher machten wir uns per pedes an den Abstieg nach Tulfes (923 m), wo wir dann den AV-Bus bestiegen, den uns Anto hergestellt hatte.
Der obligatorische Zwischenstopp im Augustiner Bräu in Salzburg Mülln durfte auch dieses Jahr nicht fehlen. Wir genehmigten uns die ein oder andere wohlverdiente Maß, dazu Schweinsbraten, Leberkäse, Steckerlfisch und Radi.
Während sich Olga, Werner und Michi mit dem Zug nach Wien aufmachten, wurde der Rest, so wie auch schon in den letzten Jahren, von Gerti souverän nach Schladming gefahren.

Dank der tollen Planung durch Georg, der Unterstützung durch den Alpenverein Schladming, dem tollen Wetter und nicht zuletzt den Kleinigkeiten, die jeder Teilnehmer zum Gelingen beigetragen hat, war auch die diesjährige Wanderung am Adlerweg ein wunderschönes Erlebnis!



Nebelkareck, 2535m

Text: Georg Grandl
Fotos: Georg Grandl

An einem Samstag, besser gesagt am stärksten Reisesamstag des Sommers fuhren wir ins Murtal, genauer zum Mur-Ursprung.

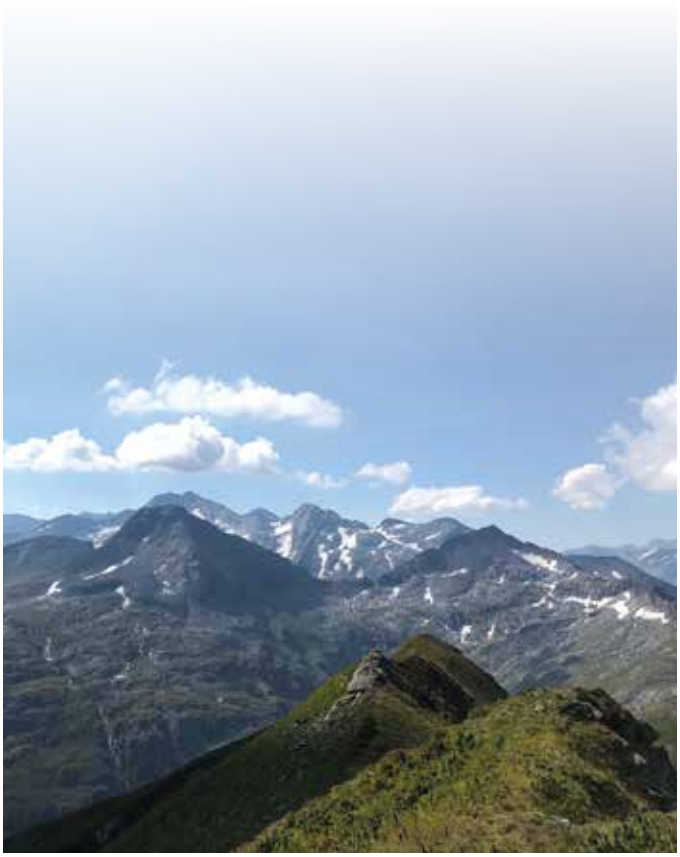
Nach einem Umweg von der Tauernautobahn zurück und über Obertauern - geschuldet dem obligatorischen Sommerstau auf der A10 früh morgens - erreichten wir, Gertraud, Hubert, Andre und Georg die Muritzenalm (1.550m).
Von hier ging es los entlang eines Forstweges bis zu einer Abzweigung kurz vor der Sticklerhütte (1750m). Schon bald stiegen wir über die Waldgrenze hinauf auf satten Almen zur Riedingscharte (2280m).

Es versprach ein Prachttag zu werden. Es war keine Wolke zu sehen und von der Riedingscharte bogen wir nach Westen ab auf Schafsteigen bis zum Kamm zwischen Murtal und Riedingtal. Gute vier Kilometer ging es entlang dieses Kammes über grüne Weiden, die von vielen hunderten Schafen zur Sommerfrische genutzt werden, zum Nebelkareck (2535m).
Nach einer Gipfelrast und dem Genuss des herrlichen Panoramas stiegen wir ab nach Süden Richtung Murursprung (1845m) über die Mureckscharte.
Entlang der Mur ging es zurück zur Sticklerhütte, bei der wir zukehrten. Zur Überraschung stellte sich heraus, dass die Hüttenwirtsleute aus Pichl stammen.

Die letzten Kilometer zum AV-Bus zurück waren wieder über den Forstweg recht unspektakulär. Bei der Heimreise wählten wir gleich die Strecke Obertauern, da sich am Stau auf der A10 an diesem Tag nichts geändert hat. Diesen Stress wollten wir uns nach dieser Traumtour sparen.

Vielen Dank an Karl für den Routenvorschlag, der leider verhindert war. Zum großen Pech der Alpin-Gruppe, war dies leider die einzige Tour im Sommer 2018, die durchgeführt werden konnte, da die anderen Termine alle den paar Schlechtwettertagen des Sommers zum Opfer fielen.

Wir freuen uns nun auf ein erweitertes Winterprogramm, erstmals mit einer Skitouren-Woche und natürlich auf den nächsten Bergsommer 2019 mit hoffentlich vielen schönen gemeinsamen Stunden in den Bergen.



Großes Wiesbachhorn, 3564m

Text: Andre Presol
Fotos: Georg Grandl, Andre Presol

Unser Ausflug begann am 12. August mit der Anreise nach Kaprun. Wir fuhren mit dem PKW bis zum Gasthaus Kesselfall (1068m). Dort kann man in einem großen Parkhaus gratis parken.

Von hier gibt es die Möglichkeit, per Bus bis zu den Hochgebirgs-Stauseen weiterzufahren. Wir entschieden uns zu Fuß, zu unserem Tagesziel dem Heinrich-Schwaiger-Haus auf 2802m, aufzusteigen.
Der Weg führt anfangs nicht sehr steil durch den Wald. Mit zunehmender Höhe lichtet sich dieser immer mehr und gibt den Blick auf die umliegende Landschaft frei.

Bald erreichten wir die untere Staustufe Wasserfallboden. **Von hier konnten wir auch zum ersten Mal das Große Wiesbachhorn sehen.** Der weitere Weg zum Stausee Moserboden ist abwechslungsreich. Es gibt Wegabschnitte entlang des Stausees, durch kurze Tunnels und über Almen. Teilweise verläuft der Weg auf der Straße.
Schließlich kamen wir zum Stausee Moserboden auf 2020m. Hier ist es mit der ruhigen Einsamkeit vorbei. In kurzen Abständen kommen Busse mit Touristen an, die von der Staumauer aus die grandiose Berg- und Gletscherlandschaft bewundern.

Wir machten nur eine kurze Rast und überquerten die beiden beeindruckenden Staumauern. Ab hier trennen sich die Wege von Bus-Touristen und Bergsteigern wieder. Da das Heinrich-Schwaiger-Haus nicht über eine Materialseilbahn verfügt, ist man bei der Versorgung über eine Mithilfe durch die Hüttengäste sehr dankbar. Am Weganfang werden in einer Kiste verschiedenste Dinge für die Hütte gelagert, die von hilfsbereiten Menschen mitgenommen werden können.

Ein sehr gepflegter Weg führt unschwer zur Hütte. Einige glatte Felsplatten sind bestens versichert. Wir kamen um ca. 13:00 Uhr bei der Hütte an und konnten den restlichen Nachmittag auf der gemütlichen, sonnigen Terrasse die unglaublich schöne Aussicht genießen.

Das Heinrich-Schwaiger-Haus gehört der Sektion München des DAV und ist eine Kategorie I Hütte. Es gibt mehrere Zimmer (19 Personen) und ein Lager (36 Personen).
Die Versorgung geschieht mittels Hubschrauber. Seit heuer hat die Hütte neue Pächter. Unser Eindruck war sehr positiv.

Freundliches Personal, ausgezeichnetes Essen und eine saubere Hütte sorgten für einen entspannten und erholsamen Aufenthalt. Obwohl der Wasservorrat auf Grund der extremen Trockenheit sehr knapp war, musste man als Hüttengast keine Abstriche machen.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück Richtung Gipfel. Nach wenigen Minuten Gehzeit erreichten wir die einzige „Schlüsselstelle“ des Aufstieges. Es handelt sich um eine kurze, kaminartige Passage.
Diese ist bestens mit einem Stahlseil versichert und war eine willkommene Abwechslung. Der weitere Weg führt über den Unteren Fochezkopf weiter zum Oberen Fochezkopf.
Danach gelangt man zum Kaindlgrat. Dessen Westseite war schon stark ausgeapert, somit konnten die Steigeisen im Rucksack bleiben.

Nach dem Kaindlgrat stiegen wir über die Westseite zum 3564m hohen Gipfel des Großen Wiesbachhorns auf, wo wir um ca. 8:45 Uhr ankamen.

Der Abstieg erfolgte entlang des Aufstiegweges. Vom Stausee Moserboden zurück zum Gasthaus Kesselfall nahmen wir den Bus. Erwähnt man am Ticketschalter das Heinrich-Schwaiger-Haus, bekommt man einen Rabatt. Auch die Busfahrt ins Tal ist ein Erlebnis. Die Strecke verläuft durch viele Tunnels und man benutzt zwischendurch einen Schrägaufzug.

Großvenediger Nordgrat, 3657m

VIDEO

bit.ly/vendiger

Text: Patrick Laszlo
Fotos: Irene G., Tomaz T., Patrick H.

Ausgesetzte alpine Grate haben nach wie vor nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Wurden doch die meisten hohen Berge erstmals über Grate bestiegen (nicht so am Großvenediger, da ist der vergletscherte Normalweg die leichteste Variante).

Der Nordgrat hingegen ist eine gewaltige Linie, die einem sofort ins Auge sticht, sobald man die Kürsinger-Hütte erreicht und das Herz höher schlagen lässt (siehe Foto rechts unten).

Eine kleine Gruppe von Instruktoren, die sich auf den Ski-Hochtouren Instruktor 2019 vorbereiten wollen und ich als Bergführer, wollten nun diesen hochalpinen Klassiker besteigen. Nach diversen Recherchen und Informationen von Bergführer-Kollegen wurde uns aber abgeraten den „ganzen" Grat zu klettern. Zu brüchig, nicht lohnend und zu zeitaufwendig soll er sein. Besser, man steige direkt in der Meynow-Scharte ein.

Der Zustieg zur Scharte erfolgt über den Normalweg, der sich hunderte Meter vom Grat entfernt durch die Spaltenzone bewegt. Da uns der Weg aber zu weit erschien, beschlossen wir einen kleinen Abstecher zu wagen. Von unten gesehen sah es ganz gut aus, doch dann kamen wir in eine recht interessante Zone von großen Spalten, wo wir den besten Weg suchen mussten.

Diese Passage war durchwegs spannend für uns. Nach einigen scheinbar bodenlosen Löchern im Schnee waren wir wieder sicher.

Der ganze Grat baute sich nun in seiner ganzen Pracht vor uns aus und wir konnten es kaum noch erwarten, Hand an den Fels zu legen.

Auf der Meynow-Scharte angekommen, machten wir noch eine kurze Rast und stärkten uns, bevor wir den Grat in Angriff nahmen. Die ersten Meter - teils fest, teils brüchig - waren recht steil, doch gut zu klettern.

Der Großvenediger mit dem Nordgrat

Wir kamen recht schnell voran, auch dadurch, dass wir nicht klassisch von Stand zu Stand sicherten. Am kurzen Seil bzw. am laufenden Seil schlängelten wir uns über den Grat — Türme überkletternd oder umgehend. So machten wir Meter um Meter, und näherten uns der steilen Schlüsselstelle, knapp 200 hm unter dem Gipfel.

Diese trägt den durchaus interessanten Namen „Böse Platte“, und wir waren schon gespannt ob der Name zutreffen würde. Die „Böse Platte“ war für viele Alpinisten eine schier unknackbare Nuss. Obwohl „nur“ im 4. Grad muss man die Stelle zwingend klettern.

Die „Böse Platte“, die Schlüsselstelle…

Der Grat wird steiler, kurz vor der Schlüsselstelle…

Viele Male musste die Bergrettung ausrücken um steckengebliebene Alpinisten zu bergen. Daher wurde vor wenigen Jahren die Platte mit Stand- und Bohrhaken „entalpinisiert“.
Jetzt, ein wahrer (Sportkletter-)Genuss, sofern man den 4. Grad mit Bergschuhen klettern kann (bei Vereisung sicherlich noch interessanter). Die Schwierigkeiten waren vorbei, aber danach wurde es nochmals richtig steil.

Die letzten Meter zum sichtbaren Gipfelkreuz waren zwar leicht, doch der Tiefblick links und rechts war gewaltig. Fehler durfte man sich hier auf keinen Fall erlauben.

Der Grat legte sich plötzlich zurück, und dann standen wir vor Freude strahlend am Gipfel des Großvenedigers.
Eine lohnende, alpine Gratkletterei lag nun hinter uns!

Der Abstieg erfolgte über den Normalweg, auf dem wir den Nordgrat zu unserer Linken nochmals bestaunen konnten. Auf der Kürsinger Hütte angekommen, gönnten wir uns eine ausgiebige Mahlzeit bevor wir weiter ins Tal abstiegen.

Am Heimweg wurde die Tour nochmal besprochen und wie‘s halt so ist, die nächsten Ziele angesprochen.

Hochalpine Grate... einfach unwiderstehlich!

Gemeinsam gehen…

Text: Elfriede Absenger
Fotos: Elfriede Absenger, AV

Wanderung auf den Predigtstuhl

Predigtstühle gibt es nicht nur in der Kirche, auch Berggipfel tragen immer wieder diesen Namen.

So sind wir am 10. Juli von Mandling auf die Brandscharte gewandert, weiter ging es auf gemütlichen Forstwegen zur Haimlscharte und einem schmalen Steig zum Forstweg der von der Forstau auf den Predigtstuhl führt.

Das letzte Stück führt fast eben auf den Gipfel mit einer Höhe von 1305 m. Steil abfallende Felswände , eine herrliche Aussicht auf das Ennstal, Rossbrand und das Dachsteinmassiv gab es zu sehen. Nach einer gemütlichen Jause ging es zurück zur Haimlscharte und Richtung Ennsradweg, entlang einer Forststraße zurück zu unserem Ausgangspunkt. Beim GH Brunner in Gleiming stärkten wir uns noch bei Kaffee und Kuchen.

Ramsau - Roseggersteig - Austriahütte

Es war eine sehr kurzfristige Entscheidung. Am 24. Juli waren wir mit dem Bus bis Ramsau Ort unterwegs. Von dort wanderten wir zum GH Edelbrunn und weiter über den Roseggersteig und Brandriedl zur Austriahütte. Ein Teil der Gruppe war über die Brandalm aufgestiegen. Bei der Austriahütte gab es ausgezeichnete Spinatknödel, Speckjause und weitere Köstlichkeiten. Der Abstieg erfolgte über den weniger begangenen Weg zur Schlitzenalm, GH Dachsteinruhe und wieder zurück

Am Hochrettelstein und Predigtstuhl

nach Ramsau. Mit einem Eis verkürzten wir uns die Wartezeit auf den Bus. Eine schöne Wanderung in unmittelbarer Umgebung.

Der Vorgipfel vom Grimming - Tressenstein

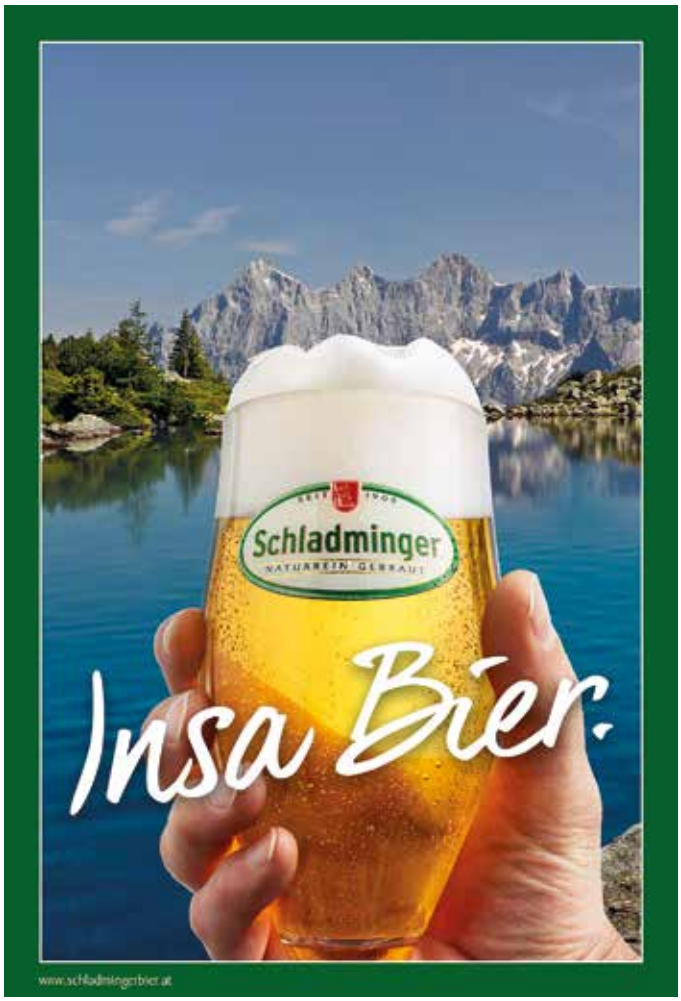
Es war der 31. Juli, ein herrlicher und sehr warmer Sommertag, als wir den Tressenstein bestiegen. Mit seinen 1196m ist er um mehr als 1150 Hm niedriger als der Grimming, von den Einheimischen auch als der „kleine Grimming“ bezeichnet.
Der Aufstieg durch den schattigen Mischwald war sehr angenehm. Am Gipfel genossen wir die schöne Aussicht in das Ennstal mit Schloss Trautenfels , Stainach und Pürgg, auch der Blick auf den Grimming mit dem Südostgrat und das Multereck war bei diesem herrlichen Wetter etwas Besonderes. Nach einer Stärkung am Gipfel erfolgte der Abstieg zur Grimminghütte, wo wir noch gemütlich einkehrten. Weiter führte der Rückweg zum Schloss Trautenfels und mit dem ÖAV Bus wieder zurück nach Schladming.

Hochrettelstein in den Rottenmanner Tauern

Eine fröhliche Gruppe von 10 Personen war diesmal unterwegs. Es war der 11. September als wir mit dem ÖAV Bus und einem Pkw auf die Planneralm fuhren. Der Herbst zeigte sich durch seine Färbung und einem recht frischen Wind beim Aufstieg.
Der Plannersee lag in der Morgensonne und wunderbare Spiegelungen waren zu sehen. Als wir den Plannerknot mit seinen 1966 Hm erreichten, hatten wir bereits zwei Drittel der 600 Hm zum Hochrettelstein überwunden. Gemütlich stiegen wir dem Bergrücken entlang und erst kurz vor dem Gipfel erfolgte noch ein kurzes Steilstück. Der Wind blies schon recht kalt und so suchten wir uns nach dem Gipfelfoto gleich einen windstillen Platz um unsere Jause zu genießen. Toni Streicher erklärte uns noch sehr interessant Gesteine und Pflanzen, die es in diesem Gebiet gibt. Der Aufstieg erfolgt gleich wie der Aufstieg und allmählich wurde es auch wärmer. Nach der Rückkehr zu den Autos fuhren wir zur gemütlichen Schrabachalm.
Bei einer guten Almjause und wärmenden Sonnenstrahlen tauschten wir unser Erlebnis.

Der Grimming mit dem Tressenstein

Am Gipfel des Tressenstein mit Blick ins Ennstal



Old, but gold!

Text: Brigitte Laszlo
Fotos: Brigitte & Hans Laszlo

Wir Oldie's stellten uns die Frage - woher kommt die außerordentlich wärmende und weiche Wolle, mit der wir Hauben und Socken stricken?

Um der Sache auf den Grund zu gehen mussten wir natürlich gleich nach Niederöblarn fahren. Dort, bei den Ennstal Alpakas, bekamen wir aufschlussreiche Antworten auf unsere Fragen.

Auf dem Weg zur Bachlalm zeigten wir wieder mal aufs Neue, wie gut wir noch zu Fuß unterwegs sind. Bei Astrid und Michael wurden wir natürlich wieder bestens bewirtet. Eine Geburtstagsrunde von Resi durfte dabei auch nicht fehlen.

Einige Damen warteten geduldig auf's Murmeltier-Taxi. Eine ausführliche Erklärung zur hauseigenen Latschenbrennerei rundete den perfekten Tag.

Der Ausflug im Herbst führte uns zur Unterhofalm in Filzmoos. Von 2 Musikanten begrüßt, konnten wir auch unsere Jubilare (Milla Kofler und Sepp Strasser) zum 97. Geburtstag gratulieren. Natürlich wurden aus voller Brust Bergsteigerlieder gesungen. Man muss wohl nicht dazusagen, dass wir jede Menge Spaß hatten, und das perfekte Herbstwetter in vollen Zügen genossen. Ein Spaziergang bei herrlichem Wetter zum Almsee und zur Kapelle waren dann der Höhepunkt.

Oldie-Programm Winter 2018/19

Treffen, Ausflüge und besondere Momente

An dieser Stelle wollen wir allen junggebliebenen Oldie´s unser Programm vorstellen - vielleicht habt´s ja auch mal Zeit mitzukommen:

6.11. - Bildershow im AV-Heim
2.12. - Barbarafeier in der Walchen
14.12. - Adventfeier auf der Sondlalm
1.1. - Neujahrswanderung durch die Talbachklamm
Februar - Pferdeschlittenfahrt
März - Gemeinsames Sommerprogramm erstellen im AV-Heim

Anmeldungen bitte immer 4 Tage vorher bei Brigitte oder Hans Laszlo unter der Tel-Nr.: 0680 / 314 3 444.

Baufortschritt und Gleichenfeier in der Seethalerhütte auf der Dachsteinwarte

Der Bau der Seethalerhütte ist im Plan. Von außen ist die Hütte bereits fertig gestellt, obwohl das Wetter nicht immer freundlich war und der Winter einige Male an die Tür geklopft hat. Aktuell wird fieberhaft am Innenausbau gearbeitet.

Die alte Seethalerhütte schloß am 14. Oktober für immer ihre Pforte.

Die Sektion Austria des Österreichischen Alpenvereines unter Hüttenreferent Dr. Richard Goldeband lud zu einer netten Hüttenpartie und Gleichen-Feier in den Rohbau der neuen Seethalerhütte am Dachsteingletscher ein.
Toni Streicher vom ÖAV Schladming und Walter Bastl vom ÖAV Haus waren sehr beeindruckt von den Ausführungen des Hüttenreferenten.

Hier leistet die Sektion Austria einen bedeutenden Beitrag zu einer modernen, der Zeit angepassten Hüttenarchitektur auf „höchstem Niveau".

Am 25. Dezember 2018 soll die Eröffnung der neuen Seethalerhütte erfolgen.

Viel Wetterglück und sicheres Arbeiten wünscht die ÖAV Sektion Schladming!

© Herbert Raffalt

Servus Europa – das EU-Gipfelbuch auf der Planai

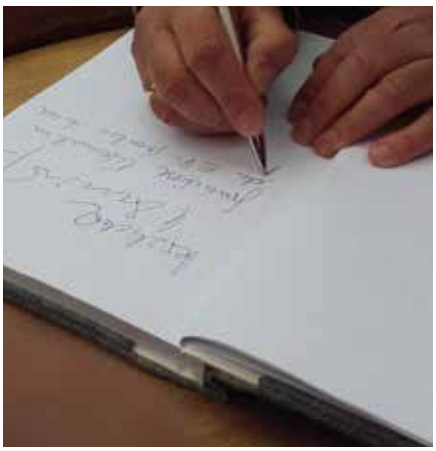
Schladming wurde am 30. Juni für einen Tag zum Zentrum Europas.
Unter dem Titel „Servus Europa" fand die EU- Wachablöse in luftiger Höhe auf der Planai statt.

Im Rahmen der Präsidentschafts übergabe des EU-Ratsvorsitzes von Bulgarien an Österreich übernahm Bundeskanzler Sebastian Kurz vom bulgarischen Premier Bojko Borissow das „europäische Staffelholz" auf 1900m Höhe auf der Planai.

Die feierliche Zeremonie führte der EU-Ratspräsident Donald Tusk auf der Terrasse der Schafalm durch. Für uns, vom Alpenverein Schladming, war es eine besondere Ehre ein eigenes Gipfelbuch für diesen Tag zur Eintragung der politisch Verantwortlichen und der vielen Europafreunde auf zu legen.

Wir haben nun das erste EU-Gipfelbuch in unserem Vereinsarchiv und sind stolz darauf. Wenn auch der Gipfelbereich der Planai an diesem Tag von Spezialeinheiten bestens bewacht war, wissen wir alle, dass Baustein um Baustein gesetzt werden muss, um das friedliche Jahrhundert in Europa zu halten.
Wir wollen diese jetzige Zeit trotz vieler Schwierigkeiten gut machen, die wir dank eines starken Europas auch lösen können. Frei nach dem Spruch im EU-Gipfelbuch Planai:

„Nichts hat mit uns angefangen, mit uns soll es nicht enden – aber zwischen Anfang und Ende, wollen wir es gut machen."



Zubauplan für die Schladminger Hütte

Ende 2018 und 2019 führen die Planai-Hochwurzen Bahnen auf der Planai ein Großvorhaben durch.
Die Erneuerung zu einer 10- er Gondelbahn sowie die Errichtung eines Fußgängertunnels von der Schladminger Hütte Richtung Planaihof und der Bau eines Schrägaufzuges zur Märchenwiese mit dem neuen Winter-Hopsi-Land bewirkt eine Großbaustelle im unmittelbaren Umfeld der Schladminger Hütte.
Der Alpenverein Schladming plant eine Kellererweiterung bei der bestehenden Hütte Richtung Westen. Die Terrasse, die dadurch entsteht, stellt eine ideale zusätzliche Gastrofläche für den Außenbetrieb dar.

Die Nutzung von Synergien, die sich während der Baumaßnahmen im Planai Bereich ergeben, können ideal verbunden werden.

Der Schladminger AV bei der Jahreshauptversammlung in Stockerau

Dieses Jahr fand die Jahreshauptversammlung des Österreichischen Alpenvereins in Stockerau(NÖ) statt.
Mit einer Abordnung der Sektion Schladming angeführt vom 1. Vorsitzenden Ing. Anton Streicher durften wir uns vorstellen und die anwesenden Delegierten zur Hauptversammlung im nächsten Jahr in Schladming einladen.

Dabei kam es zur Premiere unseres Einladungsvideos, welches du auf Youtube mit dem Suchbegriff Alpenverein Schladming jederzeit ansehen kannst.

VIDEO

bit.ly/av-schladming

Einladung zur Barbarafeier 2018

Die ÖAV Höhlenforschergruppe laden auch heuer wieder zur traditionellen Barbarafeier am 2. Dezember 2018 um 18.45 Uhr vor dem Bruderladenhaus (Stadtmuseum), um 19.00 Uhr im Karner der Annakapelle und ab 20.00 Uhr im Gasthof Feichter am Bahnhof ein. Wir freuen uns auf euer Kommen.
Glück auf - Gott geb's.

„Energiestark" in der Bromriesen

Ende August besuchte eine „Energie starke" Abordnung der Wien Energie die alte Silbergrube in der Bromriesen. Unser Alpenvereinsmitglied DI Mag. Michael Strebl, Vorstand des größten Energieversorgers von Österreich, der Wien Energie, befuhr mit seinen Vorstandskollegen und Toni Streicher das Silberbergwerk Bromriesen. Großes Erstaunen und Ehrfurcht kam bei den Teilnehmern auf und eine namhafte Spende „wanderte" in die Stollenerhaltung. Die ÖAV Höhlengruppe Schladming bedankt sich mit einem „starken Glück" auf dafür!

Bergrettungsfahrzeug, erfolgreich im Einsatz

Text: OL DI Hans Jürgen Bacher
Foto: Christoph Graif

Über die Hintergründe und die Motivation zur Anschaffung eines Bergrettungs-Einsatzfahrzeuges für die Ortsstelle Schladming haben wir bereits in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet. An dieser Stelle wollen wir in die gewonnen und auch teilweise unerwarteten Erfahrungen Einblick geben.

Ende Juli 2018 wurde das Fahrzeug in Dienst gestellt. Bereits am Folgetag der Anlieferung und noch vor der Installation des Dachträgers, der Blaulichtanlage und des Funkgerätes konnte der Landvrover die Geländetauglichkeit bei einem Einsatz unter Beweis stellen.
Allradantrieb in Kombination mit einem Untersetzungsgetriebe und Differenzialsperren ermöglichen eine sichere und schnelle Anfahrt zu den Verunfallten. Alle befestigten Wege, die in der Vergangenheit mit privaten Fahrzeugen oder oft zu Fuß bewältigt wurden, können nun auch bei extremeren Wetter- und Straßenverhältnissen mit dem 7-Sitzer schnell absolviert werden.
Obwohl das Fahrzeug die technische Ausstattung für Offroad-Einsätze hat, wird das Fahrzeug im Sinne des Naturschutzes ausschließlich auf befestigten Wegen eingesetzt. Der größte Vorteil ist, dass mit dem Landrover Verletzte auch liegend zusammen mit bis zu 4 Bergrettern transportiert werden können. Dadurch konnte die Ortsstelle Schladming über den Sommer den Rettungshubschrauber C14 in Niederöblarn mehrfach entlasten. Oft wird vermutet, dass hier ein Konkurrenzverhältnis entsteht, jedoch das Gegenteil ist der Fall. Die Hubschrauber-Bergekostenübernahme durch Sozialversicherungen wird oft erst ab einem gewissen Verletzungsgrad genehmigt.
Transporte von leichter verletzten Personen können nun kostengünstiger und ohne wesentliche Nachteile für die Verletzten durchgeführt werden.
Die ohnehin gute Zusammenarbeit zwischen Rotem Kreuz und Bergrettung konnte nun auch in der Mobilität wesentlich verbessert werden, weil die Vorteile vom geländegängigen BRD-Einsatzfahrzeug mit den Vorteilen der medizinisch hochwertig ausgestatteten Rettungsautos je nach Einsatzfall und Bodenbeschaffenheit kombinierbar sind. Natürlich wird die Ortsstelle Schladming mit dieser Investition vor neue Herausforderungen gestellt; jedoch verliefen die ersten Sponsorengespräche mit Betrieben im Umfeld des Tourismus überaus erfreulich.

Wir wollen uns bei unseren ersten großzügigen Sponsoren - DiDi-sign, Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH, Hotel Schwaigerhof, Hotel Schütterhof, Sporthotel Royer und jene, die anonym bleiben möchten - herzlich bedanken. Wir freuen uns, wenn wir noch weitere Betriebe als Sponsoren gewinnen können.

Bergmesse auf der Planai

Text: Anton Streicher
Foto: Kaserer

Der Österreichische Alpenverein Sektion Schladming veranstaltete die diesjährige Bergmesse am Planaigipfel. Der Österreichische Kameradschaftsbund Schladming und der ÖAV wechseln sich bei der Bergmesse alle Jahre ab.

Über 200 Besucher trafen sich bei einem wunderschönen Spätsommertag auf der Planai und feierten zusammen mit Pfarrer Mag. Andreas Lechner einen sehr stimmungsvollen Berggottesdienst.

Die Bläsergruppe Pichl/Mandling untermalte mit einmaligen Weisen die Messfeier. Ing. Toni Streicher begrüßte im Namen des Alpenvereines alle Gipfelbesucher und verwies auf die besondere Lage des Planaigipfels im touristischen wie auch naturräumlichen Schnittpunkt.

Ein besonderer Teil der Bergfeier war die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges des Bergrettungsdienstes Schladming. Dieses Geländeauto wird für möglichste rasche Bergungen bei Einsätzen im alpinen und hochalpinen Bereich dringend benötigt.

DI Hans Jürgen Bacher, Obmann des Bergrettungsdienstes Schladming, hob die hohe Einsatzbereitschaft der Ortsstelle Schladming hervor und freute sich mit allen Anwesenden, dass mit diesem technischen Hilfsmittel die Einsatzstärke deutlich verstärkt wird.

Ennstal-TV mit G. Scott fertigte über die eindrucksvolle Feier einen eigenen regionalen Fernseh-Beitrag an. Mögen die vielen Wünsche für eine möglichst unfallfreie Bergzeit eintreffen, das wünschte sich die große Bergsteigerfamilie unter dem Planaigipfel.

Zusammen mit dem ÖKB Schladming unter Peter Brunner ging es anschließend zur lustigen Einkehr in die Schladminger Hütte und zum Planaihof.

Die Segnung vom „Landy“ des BRD Schladming…

Die Zinkwand „ruft“

Text: Anton Streicher
Fotos: AV-Höhlengruppe

1984 hat die ÖAV Höhlengruppe des Alpenvereines Schladming den Stollenlehrpfad durch die Zinkwandbaue und die Vötterngrube errichtet.

Eine eigene Stollen-Betriebsverordnung zusammen mit der Polit. Exp. Gröbming, der Berghauptmannschaft Leoben, der Gemeinde Rohrmoos-Untertal und den betroffenen Grundbesitzern sollte die hochalpine Begehung bzw. Befahrung der bergbauhistorischen Stollenanlagen regeln.
Bedingt durch die bergrechtliche Eingliederung der Schaubergwerke in das neue Mineralrohstoffgesetz aus 2001 konnte der Haftungsrahmen dazu nicht mehr erfüllt werden.
Der Alpenverein Schladming mit seiner Neigungsgruppe Höhlenforscher hat die Arbeit für den Stollenlehrpfad untertage eingestellt. Jedweder angebotene Führungsbetrieb in den Stollengebäuden wurde eingestellt.

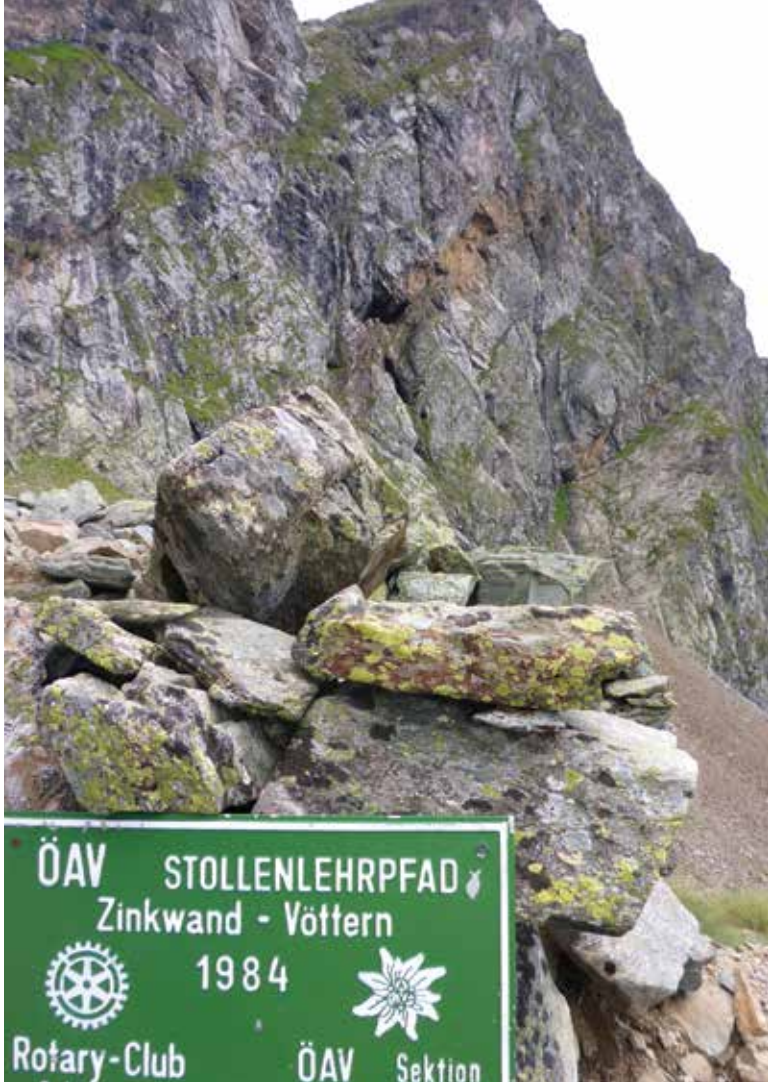
Gerade die ZINKWAND bildet mit der sogenannte „Silberkluft“ einen Naturhohlraum und Naturspalt, der sich durch die oberen, gipfelnahen Bereiche hindurchzieht.
Schon die Alpenkelten und in der Folge die Römer rissen diesen Naturspalt auf der Suche nach Kupfererzen nach.
In der Silberzeit – Hochmittelalter- kam es durch den Grubenvortrieb mit Feuersetzen und Schießen zur Durchlöcherung der Zinkwand.

Die Zinkwand stellt ein absolutes montanhistorisches Kleinod im Alpenraum dar und soll in seiner Einzigartigkeit erhalten bleiben!
Die Verbindung von handgeschlagenen Stollen und Naturklüften bildet eine charakteristische Ausprägung, die Europa weit sehr selten ist.
Die beiden Stollenlehrpfade, der Montanweg der Lungauer, von der Stollengruppe Ramingstein, und der ÖAV Stollenlehrpfad Zinkwand von den Höhlenforschern des ÖAV Schladming treffen sich in der Zinkwand und bilden in ihrer Ausformung eine angepasste hochalpine Wegkombination, die Trittsicherheit und Orientierungsvermögen erfordert.

Die Silberkluft im Durchgangsstollen

Der nichtmarkierte Außensteig wurde an der Nordseite der Zinkwand im Frühsommer gesäubert und verbessert.
Dank des äußerst engagierten Wegesanierungsteam vom evangelischen Ausbildungszentrum Tauernhof – Schladming konnte der alte, ursprüngliche Knappenweg zur Zinkwand erhalten werden.

Die 10 Teilnehmer starke Truppe unter der Führung von Andreas Reiter besserte tiefe Wasserrinnen und Hangeinrisse aus. Den „Tauernhöflern“ gebührt ein großer Dank für ihre große Bereitschaft, Wege und Steige in unserer Region ehrenamtlich zu sanieren und zu verbessern!



Der AV Schladming mit seinen Höhlenforschern bemüht sich in enger Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden Schladming-Rohrmoos und Weißpriach sowie der ÖAV Sektion Lungau und der Stollengruppe Ramingstein-Lungau dieses hochalpine Kulturgut zu erhalten und die rechtlichen Rahmenbedingungen zu sichern. Zusammen mit DI Sepp Karrer, Sicherheitsbeauftragter für das Schaubergwerk Bromriesen im Obertal-Schladming, erfolgte eine korrekte bergmännische Befahrung der Zinkwand in diesem Jahr.
Derzeit arbeitet die ÖAV Höhlengruppe an einem guten Konsens mit den zuständigen Montanbehörden, um die bergrechtliche nicht einfache Materie an das Gesamtvorhaben anzupassen.

Möge der Erhalt der einmaligen und beeindruckenden Bergbauspuren im Bereich der Zinkwand eine Herausforderung für alle Betroffenen zur Bewahrung der alten Bergbautradition in den Schladminger Tauern darstellen!

DI Sepp Karrer rechts im Bild

Höhlenretterkurs

Text: Julian Zehentleitner
Fotos: Höhlenrettung

Bei dem Höhlenretter Kurs vom 13.10 bis 14.10.2018 standen das Seil und dessen Umgang im Mittelpunkt. Von der Einsatzstelle Schladming (Höhlenrettungsdienst Bromriesen) haben teilgenommen: Richard Lichtenegger, Martin Schrempf, Mathias Redmer und Julian Zehentleitner.

16 Mann der Höhlenrettung kamen in der Radmer zusammen, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen.
Am Freitag wurde auf das Wiedersehen und auf das Kennenlernen neuer Gesichter angestoßen. Dennoch wurde der eigentliche Zweck des Wochenendes nicht aus den Augen verloren.

Nach einem ausgiebigen Abendessen wurde das Nachtlager im Turnsaal der Volksschule Radmer bezogen, um am Samstag fit zu sein.

Samstag: Kurze Orientierungsphase und Aufbruch zum Übungsgelände einer ausgedehnten Halbhöhle in der unmittelbaren Nähe von Radmer. Dort konnten die Kursteilnehmer viele Techniken der Höhlenrettung erlernen, die neu oder verbessert wurden. Unter anderem auch eine von der Slowenischen Höhlenrettung angewandte Technik zum Bergen in vertikaler Richtung.
Dabei wird einer der Retter als Gegengewicht verwendet.
Sehr spannend dabei ist, dass selbst größere Gewichtsunterschiede nur bedingt ein Hindernis darstellen.

Abendprogramm: Das Geübte noch einmal bei einem geselligen Zusammensein besprechen und die so wichtige Diskussion dazu erleben. Es konnten auch einzelne Punkte geklärt werden, die zum Zeitpunkt der Anwendung unklar geblieben sind.Die „Lunze“, ein neu erschlossener Schacht am Dachsteingletscher wurde in die Datenbank des Spelix aufgenommen.

Der Sonntag stand im Zeichen der Administration und des Gesprächs. Einige Probleme wurden gelöst, die schon länger die Gemüter erhitzten. Das neue Einsatzzelt der Einsatzstelle Eisenerz stand zur Besichtigung, ein ausgezeichnetes Ausrüstungsmittel.

Mit vielen neuen Freunden und viel neuem Wissen gingen wir wieder unserer Wege, mit dem Versprechen, uns sicher bald wieder zu treffen.

Glück Tief!

der weinfinder
martin traint
save water – drink wine

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 11 – 20 Uhr
Samstag 9 – 17 Uhr

www.der-weinfinder.at

Permafrost - unsere Berge zerbröseln

Text: Anton Streicher
Fotos: AV Schladming

Alpengletscher nehmen rapide ab, ewige Schneefelder verschwinden, die Alpen zerbröseln; langsam löst sich der Kitt der Berge auf. Der sog. Permafrost, also der permanent gefrorene Untergrund als Locker- und Festgestein taut immer mehr und tiefer und tiefer in die Oberfläche hinein auf.

Die globale Klimaerwärmung hat in den letzten Jahren in den Alpen zu einem deutlichen Anstieg der Temperaturen geführt. Die jetzige Generation ist daran massiv mitbeteiligt. Der Zusammenhalt der Oberflächenschwarte, auch der nicht gefrorenen Schichten, schwindet. Steinbrüche, Wegabrisse und Hangrutschungen sind die Folge. Gerade über einer Seehöhe von 1800 m wird dieses klimabedingte Phänomen immer deutlicher wahrgenommen. Hinzu kommen die starken Trockenperioden, die den Gewässerhaushalt in den Hochkaren und Gipfelbereichen sowie auch darunter stark dezimieren.

Die niederschlagsstarken und warmen Sommer der letzten Jahre haben die Grubenwasserbildung sehr gefördert, was zu einem massiven Eisschwund in den Stollenanlagen geführt hat.
Die überaus starke Boden- bzw. Sohlvereisung von Gangsystemen in den Vötternbauen und auch anderen Stollengängen in ähnlicher Höhenlage führte zum Eisverschluss von ganzen Gängen und unterirdischen Räumen.

Riesige Eisbildungen waren das ganze Jahr über untertage sichtbar. Die zugeeisten Stollenteile bewirkten durch ihre Kühlwirkung zusammen mit aufsteigendem kalten Wasserdampf von dem Sturzwasser der Rollschächte eine einmalige Raureifgrottenbildung. Durch die Erwärmung der eintretenden, wärmer gewordenen Bergwässer kam es zur Abschmelzung dieser kleinen „Mini-Gletscher“ untertage und die einmaligen Raureifbildungen verschwanden, um vielleicht irgendwann wieder einmal zu kommen?

Die wärmer gewordenen Bergwasser, die starken Regenfälle aber auch die lang anhaltenden Trockenperioden bewirken eine Lockerung und Auflösung des Oberflächenschuttmantels. Diese „Schwarte“ wird zusehends gelockert, rissiger und löst sich zum Teil kleinflächig auf, was zu Abrissen, Hangrutschungen und Bergstürzen führt.
So geschehen heuer im Bereich der Golling-Nordwestwand und anderen Bereichen der Schladminger Tauern.
Auch auf zahlreichen hochalpinen Wegen in unserer Region sind diese Hangeinrisse sichtbar, die auch zum Teil durch massive Nass-Schnee-Rutschungen und Starkwassereintritte im heurigen Frühjahr entstanden.

Wir Bergsteiger müssen mit diesen neuen objektiven Gefahren umgehen lernen und uns mehr in die sich verändernde Bergnatur einfühlen!

Entwicklung der Schneeanlage auf der Planai

Text: Karl Höflehner
Fotos: Planai- und Hochwurzenbahnen GmbH

Die alpine Ski WM 1982 war auschlaggebend, dass die erste Ausbaustufe der Schneeanlage Planai auf der FIS -Abfahrt von der Kessler-Überführung bis zum Zielstadion errichtet wurde. Diese Anlage mit einer Schneifläche von 18 ha war damals die 2. große Anlage in Europa.

Es ist im wesentlichen der Hartnäckigkeit vom damaligen Geschäftsführer der Planaibahn Albert Baier und Vzbgm. Sepp Kraiter sowie dem Technikchef des WM Komitees 1982 Anton Breitfuß zu verdanken, dass diese für den Skitourismus zukunftsweisende Entwicklung schon so früh auf der Planai eingeleitet wurde.

Am Anfang des Schneeanlagenbaues sah man die Aufgabe, die talnahen Pistenabschnitte und Schwachstellen im oberen Bereich zu beschneien. Heute ist eine flächenhafte Grundbeschneiung zu Saisonbeginn die Zielsetzung, um in der Vorsaison ein attraktives Pistenangebot bieten zu können. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde im Zuge von vielen Ausbauschritten die Schneeanlage Planai so ausgebaut, dass heute alle Pisten beschneit werden können.

Durch die Leistungsfähigkeit der Anlagen können in 3 bis 4 Tagen und Nächten Pistenabschnitte so beschneit werden, dass ein Skibetrieb möglich ist, wobei festzuhalten ist, dass zwar die gesamten Pisten auf der Planai beschneit werden können, aber nicht gleichzeitig.
Voraussetzung sind die entsprechenden klimatischen Bedingungen. Das Richtmaß für die Beschneiung ist die Feuchtkugeltemperatur. Eine Kombination von Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit, das heißt kälter als Minus 4 Grad bei einer Luftfeuchtigkeit von ca. 50 %, das sind die bei uns vorherrschenden Bedingungen, oder auch minus 1 Grad und 10% Luftfeuchtigkeit, was jedoch in unserem Gebiet eher selten vorkommt.
Galt es in den früheren Jahren alle Kälteperioden auszunutzen, um Schnee zu erzeugen, ist durch die hohe Leistungsfähigkeit der Anlagen ein verantwortungsvoller Betrieb notwendig geworden.
Durch das sogenannte „Schnee-Management“, welches maßgeblich von der Planai Hochwurzen Bahnen mit den Mayrhofener - Bergbahnen entwickelt wurde, wird darauf geachtet, dass die richtige Menge Schnee am richtigen Ort produziert wird.
Vereinfacht gesagt, werden jedem Schnee-Erzeuger eine Schneifläche und eine über Jahre ermittelte Sollschneehöhe zugeordnet. Über ein Steuerungssystem wird die Wassermenge, welches der Schnee-Erzeuger verbraucht, gemessen und die Schneemacher informiert, wenn die Menge erreicht ist und die Anlage abgeschaltet werden kann.

Die Pistengeräte, die mit einer Schneehöhenmessung ausgestattet sind, haben die Aufgabe den Schnee möglichst gleichmäßig zu verteilen und die tatsächliche Schneehöhe zu ermitteln.
Mit diesem System ist eine ressourcenschonende Schneeerzeugung möglich, mit der Zielsetzung, dass gerade so viel Schnee produziert wird, der bis zum letzten Skitag die Pisten befahrbar bleiben soll; die Pisten aber nach Saisonende rasch ausapern.
Als Voraussetzung für eine möglichst geringe Schneeauflage ist eine homogene Pistenfläche, möglichst ohne Erhebungen und Mulden.

Durch den Pistenbau auf der Planai, der bereits in den Anfängen richtungsweisend vom Pistenerbauer der ersten Stunde, Sepp Streicher, durch Planierungen im Waldgelände geprägt worden war und konsequent weiter verfolgt wurde, ist eine ideale Voraussetzung für die effiziente Beschneiung gegeben.
Natürlich ist auch die Sommerbewirtschaftung der Pistenflächen mit einer intakten Grasnarbe eine ideale Basis um bei wenig Schnee, einen Skibetrieb zu ermöglichen.
Schneeanlagen als neuestes Kind des Skitourismus sind seit Beginn einer großen Kritik von Seiten der Umweltschützer ausgesetzt.
Betrachtet man die Entwicklung der Planai, so ist durch den Bau der Schladmingerhütte im Jahre 1925 durch den Alpenverein die Basis für die Entwicklung des Tourismus auf der Planai geschaffen worden.
Um den beginnenden Skitourismus, so wie wir ihn heute kennen, anzukurbeln, wurde in den 1960er Jahren die Erschließung der Planai als Skiberg begonnen und bis zum heutigen Tage mit großer Verantwortung von allen Beteiligten fortgesetzt.
Es waren also die Bergstraßen, Seilbahnen und Lifte, Skiabfahrten und die Skihütten bereits vorhanden, als die Errichtung der Schneeanlagen zur Absicherung der bereits bestehenden touristischen Einrichtungen begonnen hat.
Gerade die Schneeanlagen sind der Garant, dass die Gebietsausweitungen in höhere, schneesichere Gebiete in den Schladminger Tauern, bedingt durch die schwierigeren Winter, nicht notwendig wurden.

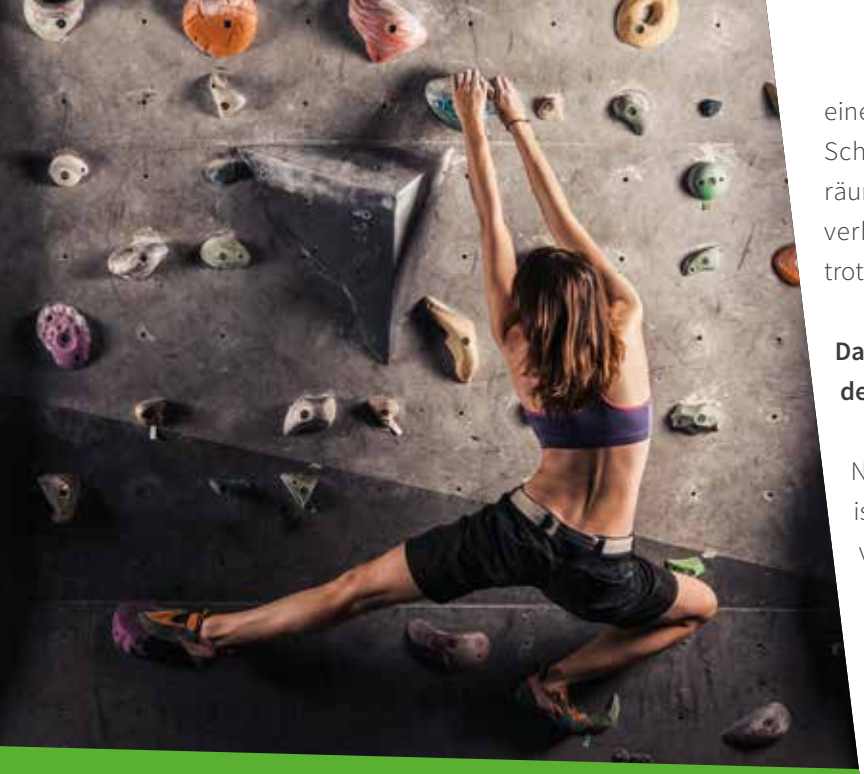
Heute unumstritten ist, dass ein Skibetrieb auf einer mit selbst erzeugten Schnee geschützten Skipiste wesentlich schonender für die Vegetation ist, als wenn bei wenig Schnee die Grasnarbe durch mechanische Schäden von Pistengeräten, Skikanten und Frostschäden gefährdet wird.
Alle berechtigten Bedenken aus der Sicht der Umwelt werden in umfassenden Behördenverfahren, die im Zuge der Errichtung bzw. der Erweiterung von Schneeanlagen notwendig sind, erörtert und behandelt.

Die Schneeanlagen, welche heute ressourcenschonend nur unter Verwendung von Wasser und Luft betrieben werden, schaffen die Basis für den Skitourismus in unserer Region.

In diesem Zusammenhang sollten wir nicht vergessen, dass es ein großes Glück ist, dass sich das Skigebiet der 4 Bergschaukel auf den Vorbergen der Schladminger Tauern befinden und die Täler und Zentralräume unangetastet bleiben.

Die Forderung, den durch den Tourismusboom ausgelösten Druck auf die Alpen durch sinnvolle Zonierungen zu begegnen, damit alle Betroffene auch in Zukunft, sinnvoll und konfliktfrei miteinander leben und wirtschaften können, wird hier schon gelebt.

Gerade als Alpenvereinsmitglieder und Naturliebhaber sollten wir bedenken, dass nur der organisierte Skiraum in den Skigebieten in der Lage ist, den Wunsch der vielen Gäste Wintersport zu betreiben, gerecht zu werden.
Nur der organisierte Skiraum kann das hohe Gästeaufkommen lenken und kanalisieren und so die für die Region so wichtige Wertschöpfung verdient werden.
Würden nur wenige Prozent der derzeit in den Skigebieten glücklichen Gäste, mangels Skigebiete, auf die Tourengebiete zurückgreifen, wären die Skitourenziele heillos übervölkert und die Alpen gefährdet.
Außerdem schaffen uns die bereits im Vorwinter beschneiten Pistenflächen die Möglichkeit, noch bevor auf den Skitourenziele genügend Schnee liegt, unseren geliebten Skitourensport zu betreiben.
Die erfolgreiche Erschließung der Planai war nur möglich durch ein voraus schauendes, verantwortungsvolles Handeln aller Beteiligten.
Speziell die Zusammenarbeit zwischen den Alpenvereinsverantwortlichen und der Seilbahnwirtschaft vor Ort muss besonders hervorgehoben werden, wobei nicht vergessen werden soll, dass die Anfänge der Erschließung der Planai auch vom Alpenverein Schladming ausgegangen ist.



Schladming, europäische Stadt des Sports

Text: Patrick Laszlo, Toni Streicher
Foto: Shutterstock

Schladming ist nach Innsbruck 2008 erst die zweite österreichische Stadt, der diese Auszeichnung zuteil wurde. Zudem hat Schladming die Möglichkeit den Titel „Number 1 European Town of Sport 2018" zu erlangen. Ausschlaggebend dafür sind initiierte Sportprojekte, die Weiterentwicklung von bestehenden Angeboten und die Performance bei Sportveranstaltungen. [Quelle: Schladming-Dachstein.at]

Bürgermeister Jürgen Winter ergänzte stolz zur Auszeichnung: „Innerhalb dieses Jahres werden die Sportveranstaltungen unmittelbar mit dem Titel in Verbindung gebracht. Gemeinsam mit unseren zahlreichen Sportvereinen, dem Tourismus und der heimischen Infrastruktur werden wir Europa aufzeigen, wozu wir in Schladming in der Lage sind."

Die Vereine rund um den Alpenverein sind ebenso stolz und weiterhin bemüht ein vielfach angesprochenes - und versprochenes - Projekt voranzutreiben: **das Kletterzentrum Schladming.**

Der Wunsch von Einheimischen und Gästen nach einer Indoor-Kletterhalle (mit einem Boulder- und Vorstiegsbereich) ist groß. Während der 14-tägigen Jugendveranstaltung der Gemeinde Schladming zu Beginn der Ferien, wurde mehrmals nach einer Kletterhalle gefragt. Im Umkreis der Tourismusregion Schladming-Dachstein werden mehrere private Kletterräume errichtet, um nicht die wertvolle Zeit auf der Straße verbringen zu müssen, sondern im Kreise der Familie trotzdem dem Klettersport treu bleiben zu können.

Das Interesse ist groß, doch in den Entscheidungsgremien der Region vielleicht noch nicht groß genug?

Nach Gesprächen mit dem Präsidenten des „Österreichischen Kletterverbandes" Hr. Dr. Burtschner konnten wir vom ÖAV Schladming ein weiteres Sprachrohr mit an Bord holen.

Weitere Gespräche sind mit dem „Steirischen Kletterverband" geplant. Am 3. Dezember, im Anschluss an das Lawinen update, werden wir mit Hr. Michael Larcher über diverse Möglichkeiten diskutieren, das Projekt Kletterhalle voranzutreiben.

Eng verbunden fühlen wir uns auch mit der Kletterhalle Liezen, wo wir Ansprechpartner haben und somit Unterstützung bei Informationen bezüglich Betrieb und Instandhaltung einer Kletterhalle erhalten.

Der Dachstein bietet mit seinen perfekten Kalkmauern ein ideales Betätigungsfeld für Alpin- und Sportkletterer - bei schönem Wetter. Die Schlechtwetter-Alternativen müssen gut geplant und gesichert werden. Wir wollen das Gespräch aller Betroffenen dazu auf einer lokalen und regionalen Augenhöhe halten.

Als gutes Beispiel, wie der Klettertourist angesprochen werden kann, zeigt uns das Tiroler Land. Der **Zusammenhalt der verschiedenen AV-Sektionen und der Gemeinden** ist vorbildlich und ermöglichten dadurch die Umsetzung von „CLIMBERS PARADIES". Perfekt sanierte Klettergärten, Boulder- und Kletterhallen locken Kletterer aus allen Ländern.

Wir werden euch natürlich im „Gipfeltratsch", von persönlichen Gesprächen und auf der Webseite des AV Schladming dazu auf dem Laufenden halten.
Für Ideen zur Finanzierung oder Sponsorings haben wir ein offenes Ohr. Wir benötigen eure Unterstützung und hoffen, dass wir Familien- und Kletterurlaubern in der Region ein umfangreiches Angebot im Hinblick auf den Klettersport anbieten können - in naher Zukunft.

Wir freuen uns, dass die oben genannte Auszeichnung den nötigen Ansporn gibt, zu zeigen, wozu die Schladminger (-Politik & Tourismusregion) im Stande ist: nämlich die Durchführung des so oft diskutierten als auch versprochenen Sportprojektes „Kletterzentrum Schladming".

alpenverein schladming

Mitarbeit in der Sektion

Wenn jemand Interesse hat in der AV-Sektion Schladming mitzuarbeiten, würden wir uns sehr über jede einzelne Meldung freuen.
www.alpenverein.at/schladming

Schladming Sporthotel Royer ★★★★ Superior

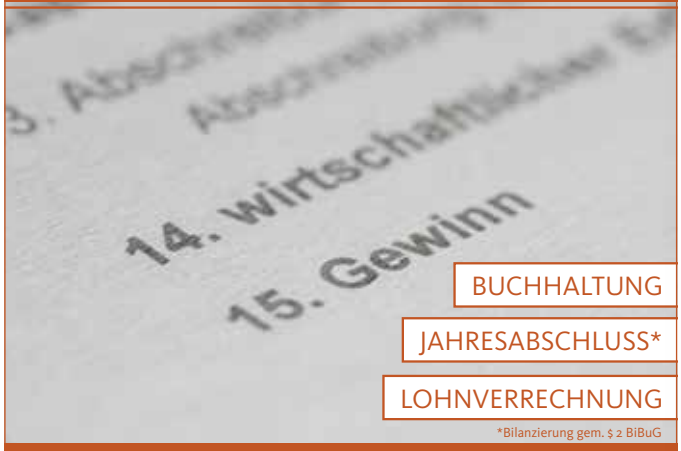
T: 03687 / 200
WWW.ROYER.AT

Ihr Superior Hotel
für einen unvergesslichen
Urlaub in Österreich.

Herzlich willkommen in Ihrem Urlaubs-, Familien-, Sport- und Seminarhotel in Schladming. Das "Royer" ist eine Welt für sich - mit einem Angebot, das keinen Wunsch offen lässt und einem unvergleichlichen Charme. Überzeugen Sie sich einfach selbst von der "Rundheit" der Royer-Welt.

Eine Welt für sich

Damit unter'm Strich ...



BUCHHALTUNG
JAHRESABSCHLUSS*
LOHNVERRECHNUNG
*Bilanzierung gem. § 2 BiBuG

... mehr rausschaut.

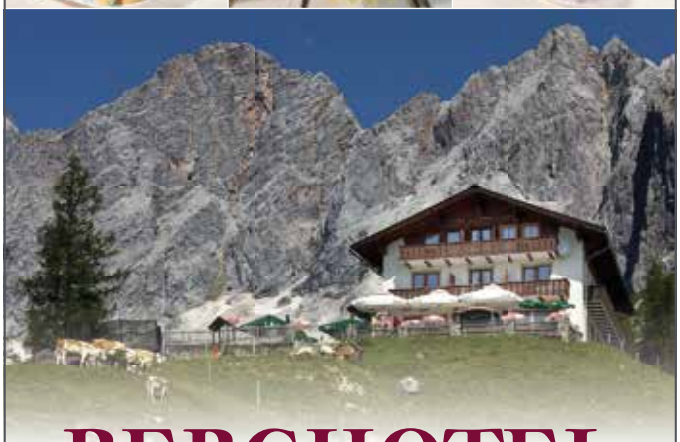
Haus Crystal
Erzherzog-Johann-Str. 248a
8970 Schladming
office@meinbilanzbuchhalter.at
www.meinbilanzbuchhalter.at

Hannes Illmayr
0664 53 52 9 58

Rudi Illmayr
0664 45 28 328

illmayer & partner
Bilanzbuchhaltung

Wir bilanzieren, Sie profitieren.



BERGHOTEL
TÜRLWAND

Erholen sie sich nach einem ausgiebigen Tag in den Bergen auf der großen Sonnenterrasse bei kreativer und bodenständiger Küche in der Ramsau am Dachstein.
Wir freuen uns auf ihren Besuch!

Tel.: +43 (0)3687 / 81 230 · www.tuerlwand.at

Murauer
Rein das Beste

ICH WILL
Rein das Beste
für dich.

UND REIN DAS BESTE
FÜR DICH BIN ICH.

Murauer Bier. Rein das Beste.
Gewinner des DLG Preises für
langjährige Produktqualität.

www.murauerbier.at

Bäckerei
Wieser
Frühstück beim Bäcker
03687 / 22 332
beim Stadttor in Schladming

SKISCHULEHOPL
HOPL
HOCHWURZEN PLANAI
HOTLINE +43 664 / 88 76 76 90
WWW.HOPL.AT

Dorfwirt ★★★+
Gleimingerhof
Reiteralm

brunner
MEINE MITTE IM ZENTRUM

HOCHWURZEN
-HÜTTE-
Familie Stocker
8971 Schladming/Rohrmoos
Tel.: +43 (0)3687 / 61 177

Die Hochwurzen lädt ein zum Verweilen und Genießen, bei nationalen wie auch heimischen Speisen und Getränken.

Man schätzt das gemütliche, persönliche Ambiente und den faszinierenden Panoramablick. Gipfelrundweg und Wanderungen zum Roßfeld oder Guschen im Sommer - 4 Jahreszeiten-Wanderweg auf die Hochwurzen.

Start zur MountainGo-Kart-Talfahrt oder zur lustigen Rodelpartie.

www.hochwurzen.at

HABERSATTER Michael

- Reifen bis zu -40%
- Service
- Fahrzeugdiagnose
- Ersatzteilhandel
- Versiegelungen

Schildlehen 90 · 8972 Ramsau
info@rundumsauto.net

Tel. 0664 / 52 29 578

elektro VÖLK

REPARATUREN
ELEKTROGERÄTE
E-INSTALLATION
ERSATZTEILE

Untere Klaus 208
8970 Schladming

Tel.: 03687/232 60
Mobil: 0664/42 38 449

E-Mail: office@elektro-voelk.at

beschriftung
digitaldruck
lichtwerbung
scheibentönung
sonnenschutzfolien

DiDi SiGN
BESCHRIFTUNGSDESIGN WERBETECHNIK

MEISTER BETRIEB
BESCHRIFTUNGSDESIGN WERBETECHNIK
Schladming
www.didisign.at

ARCHITEKTUR STUDIO

Dipl.Ing. Klaudia Fux

zt:

www.room-architecture.at | +43 664 300 77 30 | Salzburger Str. | Schladming

SAUBERE ARBEIT - SAUBERE UMWELT
Weitgasser KG
MALEREI FARBEN

MALEREI - ANSTRICH
FASSADENGESTALTUNG
FARBENFACHHANDEL

RAMSAUERSTRASSE 132
8970 SCHLADMING
Tel. (0 36 87) 233 17 – FAX 2 30 13

E-Mail: office@dermalerweitgasser.at

www.dermalerweitgasser.at

AL-BASHIR PIZZA
INDISCH, PAKISTANISCHE SPEISE

Italienische & Pakistanische
& Indische Küche

Wir liefern Ihnen alle Gerichte
nach Hause!

Pizzeria-Restaurant
AL Bashir KG
Erzherzog Johann Straße 694
8970 Schladming

Tel.: 03687 / 22 690
Mobil: 0676 / 878 372 75
warraichba@hotmail.com
www.bashir.at

Tischlerei
für Bau &
Möbel.

SEIT 1898

KOTRASCH
SEIT 1898

tischlereikotrasch.at

BODEN BELÄGE
Marco FUX

MEISTER BETRIEB

www.fuxmarco.at | +43 664 127 34 55 | Obere Klaus | Schladming

Bierkultur & Wirtshaus
Schladming Zentrum

25.12.18 - 24.03.19
Kein Ruhetag!

Gerne reservieren wir
Ihren Tisch für Feste & Feiern
aller Art.

Öffnungszeiten
10.00 - 23.00 Uhr

Warme Küche
11.30 - 21.30 Uhr

Reservierungen
+43 (0)664/5179620

Online - Reservierungen
www.stadtbräu-schladming.com

Alpine Kulinarik, erlesene Weine, gutes Service

...verwöhnen Sie zwischen
den Schwüngen auf dem
Hauser Kaibling.

AUF DA ALM
du & i

+43 (0)3686/28955
info@duundi-alm.com
www.duundi-alm.com

HOTEL | RESTAURANT
★★★
Feichter
Familie THÖRINGER

Bahnhofstraße 278
8970 Schladming
+43 3687 22 129

info@hotel-feichter.at · www.hotel-feichter.at

WANKE

Fleischhauerei / Imbißstube

Ramsauerstraße 135 - 8970 Schladming
Tel.: 03687 - 22334

Würziger Wacholderspeck!

alpenverein schladming

lawinen UPDATE 3.12.

Aus Lawinenunfällen lernen

Michael Larcher

Der aktuelle Stand der praktischen Lawinenkunde und Rettungstechnik wird anhand von Lawinenunfällen aus dem letzten Winter dargestellt.

Ein Abend für alle, die im Winter am Berg unterwegs sind.

19.00 Uhr

Schladming Congress

Eintritt frei(willige Spende)

SICHER am Berg

ORTOVOX

GENERALI Förderer der Initiative SicherAmBerg

Wege ins Freie.

INTERSPORT®
PLANAI

STARTE MIT UNS IN DEN
TOURENWINTER

TOURENSKI-SET: SKI, FELL, BINDUNG & SCHUH

Völkl VTA 80

MARKER
F10 Tour

+

DYNAFIT
Dynafit
Neo PU

€ 599,99
€ ~~1.188,99~~

Völkl VTA 80

MARKER
Alpinist 9
inkl. Stopper

+

DYNAFIT
Dynafit
Neo PU

€ 799,99
€ ~~1.239,97~~

Völkl VTA 80

MARKER
Alpinist 9
inkl. Stopper

+

FISCHER
Fischer
Travers

€ 999,99
€ ~~1.359,97~~

INTERSPORT Planai
• **Shop „Planet Planai"**/ Coburgstr. 52 / 8970 Schladming /
T +43.3687.23002-0 / office@intersport-planai.at
• **Shop „Charly Kahr"** / Coburgstr. 51 / 8970 Schladming /
T +43.3687.23002-15 / charlykahr@intersport-planai.at

@bruendl.sports/ @intersport_bruendl

kreativwerk
WERBEAGENTUR

Berge
im Herzen,
Werbung
im Blut

0664/123 12 65 · info@kreativwerk.at
Bahnhofstraße 429/3 · 8970 Schladming
www.kreativwerk.at

BOOK IN
MANAGER

Zimmer- & Gästeverwaltung
Optimiert für Klein- und Mittelbetriebe
Einfach & zu fairen Preisen! Made in Schladming…
www.book-in.at · 0660/8640916

Absender: Alpenverein Schladming
Erzherzog Johann Straße 287 (Pfarrzentrum), 8970 Schladming